

Eingabe an die Bezirksversammlung Wandsbek

hier an die Fachausschüsse:

Mobilität und Wirtschaft Klima, Umwelt und Verbraucherschutz

Haushalt und Kultur Bauausschuss Wandsbek-Süd

Ausgangslage:

Seit vielen Jahren beklagen Anwohner in der Nähe Gewerbe- und Fabrikareals Am Neumarkt die ungelösten Verkehrsverhältnisse im östlichen Kerngebiet. Wir fordern wirksame Veränderungen zugunsten einer Mobilitätswende und mehr Lebensqualität.

Die öffentlichen Wege für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer zu den Schulen, zur Arbeit oder zum zentralen Versorgungszentrum Wandsbek-Markt sind auf diesen Strecken gefährvoll und unzulänglich, besonders für Schulkinder und ältere Menschen.

Die Instandsetzung des Radwegs Am Neumarkt endet im **Kreuzungsbereich der Efftingstraße**. Ab dort wurde kürzlich die geteilte Nutzung als Fuß-/ Radweg Richtung Wandsbek-Markt aufgehoben, so dass sich Schulkinder ab zehn Jahren den kurvigen und engen Straßenraum mit den Zubringer-LKW für Nestlé nebst übrigem Mischverkehr teilen müssen. Für die Kleinen ist der Fußweg in diesem Bereich ebenfalls voller Gefahren. Mein Sohn wurde bereits fahrradfahrend auf dem Weg zur Schule an der Kreuzung Neumann-Reichardt-Straße/ Josephstraße von einem aus der untergeordneten Straße kommenden Autofahrer erfasst. Mit Glück kam er mit Prellungen und einem Totalschaden des Fahrrades davon. Das nächste Mal könnte es für ein Kind auch schlechter ausgehen. Muss es erst so weit kommen, bis eine Verbesserung der Situation durch den Bezirk veranlasst wird? In entgegengesetzter östlicher Richtung der **Neumann-Reichardt-Straße** verbleibt als Fußweg ein schmaler Streifen neben Parkbuchten. Anders als gegenüber hat man hier in den 1980er Jahren auf eine Abtretung privater Flächen zugunsten eines Fußwegs in vorgeschriebener Breite verzichtet.

Weiterhin problematisch ist die erst vor Jahresfrist fertiggestellte Verengung des Straßenraums für eine **Wartespur der Nestlé-Schwerlast** inkl. Verlegung der Bushaltestelle. Diese teure Baumaßnahme Am Neumarkt hat für Radfahrer und Fußgänger kaum erhöhte Sicherheit gebracht, aber neue Probleme geschaffen. Im **Kreuzungsbereich der Kedenburgstraße** treffen sich nun nicht selten Linienbus, ausfahrende Rettungswagen und aus Osten kommende Lastkraftwagen, die weiterhin direkt auf der Straße vor dem Werkstor auf Abfertigung warten.

Das große Wohnbauprojekt Am Neumarkt für ca. 600 Menschen und die geplante Sport- und Freizeitanlage Am Neumarkt 40 werden weitere Herausforderungen für Mobilität und Verkehrssicherheit schaffen und den Parkdruck in den Nebenstraßen nochmals erhöhen.

Vorschlag zur Verkehrsentlastung:

Beiliegend unterbreite ich deshalb den Gremien im Namen der Initiative einen Vorschlag, der zumindest für den zunehmenden Radverkehr eine Alternative bereit hält – eine entlang der Bahntrasse geführte sichere und kurze **Radwege-Verbindung** mindestens zwischen den im Bau befindlichen Haltepunkten S-Holstenhofweg und S-Bovestraße mit entsprechenden Stichwegen zu den Schulen, den Wohn- und Arbeitsstätten am frequentierten Straßenzug und den Nebenstraßen. Diese Maßnahme wäre ein wichtiger Beitrag zur Entlastung des Verkehrsraums und als Schulradweg ein besonderer Gewinn. Die **Bürgersteige** wären nach Instandsetzung komfortabel zur alleinigen Nutzung für Fußgänger frei, da alle Kinder dann die neue sichere Trasse befahren. Ebenso könnte der alte Baumbestand an der Neumann-Reichardt-Str. in seiner wichtigen ökologischen Funktion für das stark emissionsbelastete Gebiet erhalten werden.

Die Planung der S-Bahn-Haltestellen könnte also einhergehen mit geeigneten Fuß- und Radwegeverbindungen für die dicht besiedelten Wohngebiete im Umfeld. Die neue Radstrecke nebst Zufahrten berührt auch die Interessen einiger Grundstückseigentümer, insbes. der Gewerbebetriebe. Diese wären jedoch auch Nutznießer, wenn Mitarbeiter direkt per Rad kommen oder von der S-Bahn auf das Rad wechseln. Die aktuellen Bauarbeiten an den Schienenwegen sind günstig für integrierte Lösungen.

Das vorgestellte Radwegekonzept (s. Pläne) ist ein Eckstein für eine lange überfällige Infrastrukturentwicklung, die in diesem Teil Wandsbeks eine bessere Vereinbarkeit von Wohnen und Arbeiten ermöglicht.

Bitte, prüfen Sie den Vorschlag anhand der beigefügten Lagepläne.

Hamburg, den 31.03.2023